

Meinungsforum zur Erweiterung des Hansgrohe-  
Betriebsstandorts in Offenburg-Elgersweier

## Dokumentation

Dokumentation der Sitzung am 17. September 2012, 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr,  
im Rahmen des Meinungsforums zur Erweiterung des Hansgrohe-Betriebsstandorts.  
Das Meinungsforum fand öffentlich statt.

**Ort des Meinungsforums:** Festhalle Elgersweier.

**Teilnehmende des Forums auf dem Podium:** Frau Oberbürgermeisterin Edith Schreiner, Herr  
Bürgermeister Oliver Martini, Herr Kurt Augustin (Ortschaftsrat), Herr Erich Spinner (Ortschafts-  
rat), Frau Anette Kempf (Ortschaftsrat), Herr Frank Semling (Hansgrohe), Herr Thomas Wüsten-  
berg (Hansgrohe), Herr Peter Stöhr (Interessengemeinschaft), Herr Robert Büchel (Interessen-  
gemeinschaft).

Anwesend waren weiter Stadträte aller Fraktionen sowie rund 120 Bürger.

**Moderation:** Herr Ralf Eggert (IFOK).

**Protokoll:** Frau Jolanta Jasina (IFOK).

## Tagesordnung

TOP	Programmpunkt
TOP 1	Begrüßung und Einführung in das Planungsverfahren durch Oberbürgermeisterin Edith Schreiner und Bürgermeister Oliver Martini
TOP 2	Einführung in den Prozess und Vorschlag zur Arbeit im Meinungsforum (IFOK)
TOP 3	Abfrage: Erwartungen an den Dialog (Teilnehmer des Forums (TdF))
TOP 4	Vorstellung der Planungsalternativen (Hansgrohe)
TOP 5	Diskussion im Forum
TOP 6	Weiteres Vorgehen (IFOK in Abstimmung mit Teilnehmenden des Forums)
TOP 7	Feedbackrunde
TOP 8	Öffentliche Fragerunde
TOP 9	Austausch mit den Teilnehmenden des Forums im informellen Rahmen

## Anlagen

- Anlage 1 Präsentation vom IFOK GmbH
- Anlage 2 Bildmaterial von Hansgrohe
- Anlage 3 Präsentation von Herrn Bürgermeister Martini

## **TOP 1 Begrüßung und Einführung in das Planungsverfahren**

Oberbürgermeisterin Edith Schreiner und Bürgermeister Oliver Martini begrüßen die Teilnehmenden und eröffnen die Veranstaltung.

### **Oberbürgermeisterin Edith Schreiner**

Die Oberbürgermeisterin begrüßte ganz herzlich alle Anwesenden, vor allem die Bürgerinnen und Bürger, sowie die Gemeinderäte. Sie wies darauf hin, dass die Gemeinderäte heute in der ersten Reihe sitzen, aber im Plenum nicht mitdiskutieren möchten, da sie zuerst die Meinungen der Bürger hören wollen. Sie verwies auf die Informationsveranstaltung am 11. Juni 2012, an der das Meinungsforum bereits angekündigt wurde. Sie erklärte, dass sie sich für eine externe Moderation entschieden habe, um den Prozess transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

Die Oberbürgermeisterin betonte, dass das Meinungsforum den Bürgerinnen und Bürgern eine Chance biete, sich über den gesetzlichen Rahmen hinaus an Entscheidungsverfahren zu beteiligen. Die Bürgerinnen und Bürger seien heute da, um einerseits zuzuhören und sich umfassend zu informieren, sich andererseits in den Prozess zur Entscheidungsvorbereitung auch einzubringen. Die endgültige Entscheidung zur Erweiterung von Hansgrohe werde jedoch letztendlich vom Gemeinderat getroffen.

Sie hob hervor, dass die Entscheidung wichtig für alle Unternehmen sei, die in Elgersweier langfristig wirtschaften wollen, aber auch für die Menschen, die hier wohnen. Dabei sei es zentral, eine gute Abwägung zwischen den verschiedenen Interessen zu treffen. Am Ende fügte sie hinzu, dass es ihr wichtig sei, dass sich die Bürgerinnen und Bürger von der Stadt anerkannt fühlen.

### **Bürgermeister Martini**

Herr Bürgermeister Martini erklärte mit einer Präsentation den Gesamtprozess des Bebauungsplanverfahrens (*siehe Folien in Anlage 3*). Dabei betonte er, dass wir uns gerade am Anfang des Prozesses befinden. Er unterstrich, dass alle Themen, zu denen die Bürgerinnen und Bürger Gesprächsbedarf haben, angesprochen werden. Er verwies dabei auf die laufenden Untersuchungen und die Erstellung spezifischer Gutachten zu den Themen Umwelt und Verkehr. Er unterstrich den Bedarf nach Vermittlung und dem Austausch der Informationen.

## **TOP 2 Einführung in den Prozess und Vorschlag zur Arbeit im Meinungsforum (IFOK)**

Herr Eggert stellte den Rahmen des Dialogs vor (*siehe Anlage 1*). Er legte Wert auf die Offenheit der Diskussion und Transparenz des Gesamtprozesses und rückte den Wunsch nach einem respektvollen Umgang miteinander in den Vordergrund (*siehe Folie 5 Anlage 1*). Er stellte die Rolle von IFOK als inhaltlichen und organisatorischen Begleiter des Dialogprozesses vor und wies darauf hin, dass IFOK neutral sei und keine Partei ergreifen werde.

### **TOP 3 Erwartungen der Teilnehmenden des Meinungsforums an den Prozess**

Herr Eggert richtete die Frage an die Teilnehmenden des Forums, was sie sich von der heutigen Sitzung erwarten. Die Antworten wurden auf einer Moderationswand aufgeschrieben.

- Ortschaftsrat (OR): Es gibt drei Interessenslagen hier. Wir hoffen auf einen tragbaren Konsens.
- OR: Wir erwarten, dass künftig Entscheidungen im Vorfeld mit Gremium besprochen werden.
- OR: Der Prozess muss Grenzen setzen, die sich mit der IG, den Bürgern und Hansgrohe vereinbaren lassen.
- OB: Bürger sollen ihre Erwartungen deutlich formulieren. Beide Seiten sollen sich verstehen und darauf eine Basis für Lösungen erarbeiten.
- BM: Information transportieren und Abwägungsprozess offenlegen.
- IG: Wir wollen nicht stärker als Ortschaftsrat sein und tragen nur die Aspekte zur Diskussion bei, die uns wichtig sind. Alle, sowohl die Verwaltung wie auch die Bürgervertreter, sollen wahrnehmen, dass wir hier Interessen haben. Es soll nicht über Bürger hinweg entschieden werden.
- IG: IG vertritt einen Teil der Bürger. Wir bringen großes Interesse an Informationen von Hansgrohe mit und sind gespannt auf den Prozess.
- HG: Transparenz und gegenseitiges Verständnis sind zentral. Es ist wichtig zu verstehen, was den anderen „umtreibt“.
- HG: Wir haben vor, neue Informationen zu geben und Fragen der Bürger zu beantworten.

### **TOP 4 Vorstellung der Planungsalternativen (Hansgrohe)**

Die Vertreter der Hansgrohe erläuterten die Hintergründe zur Erstellung ihrer Planungsalternativen. Sie nahmen Bezug auf die erste Informationsveranstaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern am 11. Juni 2012 und auf die Wünsche der Bürger, die dabei erörtert wurden. Sie erläuterten ausführlich welche unterschiedliche Planungsalternativen sie aufgrund der betrieblichen Abläufe auf ihre Stichhaltigkeit hin geprüft hatten. Sie machten deutlich, dass die Erweiterung des Betriebs rein in die südliche Richtung nicht machbar sei. Das Gleiche gelte für die Erweiterung ausschließlich auf bestehenden Flächen.

Sie betonten, dass die Erweiterung wichtig sei, damit Hansgrohe ihre logistischen Prozesse weiterhin erfolgreich steuern und die Firma ihre Position als Innovationsführer erhalten könne. Es wurde zudem über Wettbewerbsfähigkeit und Kosten gesprochen. Als Begründung für die Osterweiterung wurde der Materialfluss genannt. Die Notwendigkeit der zentralen Achse wurde ebenso betont.

*Siehe Anlage 2*

### **TOP 5 Diskussion im Forum**

Die moderierte Diskussion erfolgte in Form einer offenen Gesprächsrunde, die jedem Teilnehmenden die Möglichkeit bot, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Herr Eggert gab den Teilnehmenden das Wort, stellte nach Bedarf zusätzliche Fragen und fasste die Punkte zusammen.

Nach der Präsentation von Hansgrohe gab Herr Eggert gleich das Wort an die Interessengemeinschaft (IG). Die Vertreter der IG sagten, dass sie keine Stellung beziehen wollen, bevor sie die Rücksprache innerhalb der IG gehalten hätten. Zuerst wollten sie sich gründlich informieren, da sie die Pläne auch erstmals gesehen hätten.

### **„Alte Versprechen“ versus was passiert in 10 Jahren?**

Es wurde betont, dass für die Erweiterung der Firma Printus eine Ausgleichsfläche geschaffen worden sei. Einige der Bürgerinnen und Bürger bestanden darauf, dass damals ein mündliches Versprechen abgegeben worden sei, dass die Ausgleichsfläche in Zukunft nicht bebaut werde. Bei dem jetzigen Vorschlag von Hansgrohe werde jedoch immer noch ein Teil dieser Fläche in Anspruch genommen. Die IG Vertreter, sowie einige der Bürgerinnen und Bürger, wünschten sich, dass man sich auf abgegebene Versprechen der Stadt verlassen könnte, und auch in der Politik auf Dauer planen könne.

Es wurde betont, dass dieses Versprechen von keinem der Amtierenden abgegeben worden sei. Dazu wurde angemerkt, dass es Situationen gäbe, wo man heute neu denke und andere Entscheidungen als die Vorgänger treffen müsse. Ein Beispiel wurde gebracht: Früher hat man gesagt, dass in Naturschutzgebieten keine Windräder stehen dürfen. Heute sehen wir es differenzierter. Es wurde darüber hinaus angemerkt, dass in 15 Jahren die Menschen und die Bedingungen anders werden. Daher sei es schwierig, langfristige Versprechen abzugeben.

### **Elgersweier als Lebensraum**

Die IG wies darauf hin, dass Elgersweier nicht nur eine Ansammlung von Gebäuden, sondern ein lebendiger Organismus sei. So ein Organismus brauche einen Raum zum Leben, auch als Abgrenzung zur Industrie. In dem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen, welche Prioritäten man setzen solle: auf die Menschen, oder auf die Industrie? Der Gedanke wurde geäußert, dass die Industrie den Menschen folgen müsse. Dabei sein es zentral, die Lebensqualität für die Menschen zu erhalten. Dazu wurde weiter ausgeführt, dass man zwischen der Industrie und den Menschen nicht trennen dürfe.

Die Sorge kam zum Ausdruck, ob die Grenze der Belastbarkeit von Elgersweier nicht schon erreicht worden sei. Diese Sorge wurde auch von den Bürgerinnen und Bürgern in der öffentlichen Runde bestätigt.

Auf Nachfrage von Herrn Eggert, welche konkreten Aspekte für die Erhaltung des Lebensraums in Elgersweier zentral sind, wurden folgende Punkte genannt und weiter diskutiert:

### **Abstand**

Es wurde bedauert, dass die Industrie immer eine Belastung mit sich bringe. Dabei sei ein angemessener Abstand wichtig, besonders da Elgersweier schon von drei Seiten begrenzt und damit stark eingeschränkt sei. Dieser Punkt wurde auch in der öffentlichen Runde breit diskutiert.

Uneinigkeit bestand über die genaue Größe der Entfernung, die von den Bürgerinnen und Bürgern gefordert wurde (300 Meter oder 150 Meter). In ihrer Präsentation bezogen sich die Vertreter der Hansgrohe auf den Wert von 250 Meter Entfernung von den Häusern und 100 Meter vom Dreschkopf.

Gleichzeitig wurde Aspekt genannt, dass dadurch, dass Freizeiteinrichtungen zwischen Hansgrohe und der Ortschaft stehen, die Erweiterung von Hansgrohe nicht so schlimm sei.

### **Wirtschaftsstandort Elgersweier und Rolle von Hansgrohe**

Die Frage wurde aufgeworfen, ob eine gewisse Erweiterung von Hansgrohe akzeptabel sei. Darauf folgte eine allgemeinere Frage, wie sich Offenburg als Wirtschaftsort positionieren solle. Es wurde betont, dass Hansgrohe eine Firma sei, auf die Offenburg stolz sein kann. Sie biete qualifizierte Arbeitsplätze. Zurzeit beschäftige Hansgrohe 560 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Umkreis von 10 km von Hansgrohe entfernt wohnen. Darüber hinaus habe Hansgrohe dieses Jahr 54 Auszubildende und daraus kommen acht aus Elgersweier.

Der Gedanke kam zum Ausdruck, dass Nachhaltigkeit nicht nur Umweltschutz, sondern auch Sicherung der zukünftigen Arbeitsplätze bedeute.

### **Alternative Standorte außerhalb von Offenburg**

Die Frage wurde aufgeworfen, und in der öffentlichen Runde wiederholt, ob Hansgrohe alternative Standorte gesucht hatte. Darauf erwiderte Hansgrohe, dass Elgersweier die allererste Wahl von Hansgrohe sei, weil Hansgrohe an diesem Standort in der Vergangenheit erfolgreich gewesen ist und weiterhin hier erfolgreich sein möchte.

Die Sorge kam zum Ausdruck, dass der Standort in 10 oder 15 Jahren aufgegeben würde. Darauf sprachen die Vertreter der Hansgrohe ihre Hoffnung aus, dass sie in 15 Jahren auch in Deutschland weiterhin wirtschaftlich erfolgreich sein können. Dazu sei es notwendig, optimierte Betriebsabläufe beizubehalten um auch künftig wettbewerbsfähig zu bleiben.

In dem Zusammenhang wurde auch betont, dass die Stadt den Firmen Möglichkeiten geben wolle sich mit ihrem Standort in Offenburg erfolgreich zu behaupten. Der Stadt sei es wichtig, dass die Firmen in Offenburg bleiben.

### **Gestaltung Ausgleichsfläche und Eingrünung**

Die Frage wurde aufgeworfen, welche Ausgleichsfläche sich die Stadt vorstellen könne. Die Vertreter der Stadt antworteten, dass die Untersuchungen gerade laufen; Es werde untersucht, welche Tier- und Pflanzenarten sich auf der Fläche befinden. Darüber hinaus werden weitere Ausgleichsflächen geprüft.

Auf Nachfrage der Bürger versichert Hansgrohe, dass sie bei der Gestaltung der Eingrünung offen seien. Das Einzige, was entlang der östlichen Grenze verlaufen müsse, sei die Feuerwehrezufahrt - bei allen anderen Punkten (z.B. Retentionsfläche) sei Hansgrohe flexibel.

### **Höhe der Bebauung**

Die Vertreter von Hansgrohe erklärten, dass die neuen Gebäude nicht mehr als 17 Meter hoch sein werden. Diese Höhe der Gebäude sehen sie als realistisch an, obwohl es noch keine fertige Planung gäbe. Es werde höchstwahrscheinlich in zwei Abschnitten gebaut.

Die Höhe der Gebäude der Firma Printus, 22 Meter, wurde als Referenzpunkt genannt.

### **Verkehrsbelastung**

Der Verkehr durch das Industriegebiet wurde erwähnt und kritisch betrachtet. Es wurde daraufhin angemerkt, dass die Firma Hansgrohe bereits Vorkehrungen trifft, um den Verkehr zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wurden das Jobticket, das von einem Drittel der Beschäftigten genutzt wird, und eine Werbekampagne erwähnt.

### **Weitere infrastrukturelle Maßnahmen („Gegenleistung“)**

Der Bedarf nach „Gegenleistungen“ (gemeint waren mögliche weitere infrastrukturelle oder andere Maßnahmen in der Ortschaft) wurde von den Vertretern des Ortschaftsrates angesprochen.

### **Gestaltung „landwirtschaftliche Straße“**

In der öffentlichen Runde wurde die Sicherung der „landwirtschaftlichen Straße“ als ein wichtiges Thema aufgenommen. Seitens der Stadt wurde angemerkt, dass es sich nicht um eine Straße, sondern um einen landwirtschaftlichen Weg handelt. Die Stadt versicherte den Bürgerinnen und Bürgern, dass der landwirtschaftliche Weg zwar verlegt werden müsse, Wegebeziehungen in dem angrenzenden Freiraum aber weiter bestehen bleiben werden.

### **Tiefgarage**

In der öffentlichen Runde wurde der Vorschlag vorgelegt, eine Option der Tiefgaragen zu untersuchen, um Platz zu sparen. Der Vorschlag wurde als Option zur Prüfung von den Vertretern der Hansgrohe angenommen.

### **Vereinbarungen für die 2. Sitzung des Meinungsforums:**

- Am Ende der Diskussion wurde nochmals betont, dass es die Aufgabe des Gemeinderates sei, die Argumente abzuwägen und eine Entscheidung zu treffen.
- Es wurde beschlossen, dass die Interessensgemeinschaft (IG) sich zusammensetzt, um zu entscheiden, ob sie mit der Alternative von Hansgrohe einverstanden sei.
- Es wurde darauf hingewiesen, dass bis zur nächsten Sitzung neue Informationen zum Thema Verkehr vorhanden sein werden.
- Im Nachgang der Sitzung wird besprochen, welche Daten Hansgrohe öffentlich zur Verfügung stellen kann. Die Vertraulichkeit bestimmter Daten (Höhen, interne Beziehungen) wurde hervorgehoben.
- Die Bitte um die Offenlegung der Kosten für das Innere der Gebäude, nicht nur das Außengebäude, wurde geäußert und von Hansgrohe mitgenommen.

### **TOP 6 Weiteres Vorgehen (IFOK in Abstimmung mit Teilnehmenden des Forums)**

Der Moderator stellte den Teilnehmenden des Forums eine Liste von Schwerpunktthemen vor, die es in der 2. Sitzung des Meinungsforums zu vertiefen gilt (*siehe Folie 11, Anlage 1*). Alle Teilnehmenden des Forums waren mit der Liste einverstanden.

### **TOP 7 Feedbackrunde**

Die Teilnehmenden des Plenums wurden von dem Moderator um das Feedback zur heutigen Sitzung gebeten. Das Feedback wurde auf einer Moderationswand aufgeschrieben.

- OR: Wir werden die hier diskutierten Inhalte in unsere Netzwerke weitergeben. Vertragliche Sicherheit und Rechenschaft gegenüber späteren Gremien sind uns besonders wichtig. Es war eine informative Veranstaltung mit guter Gesprächskultur. Ich fand es durchaus gut.
- OR: Diskussion im Forum war gut. Die Bewegung und Offenheit von Hansgrohe sind erfreulich. Wir müssen jedoch noch darüber nachdenken.
- OR: Vertragliche Sicherheit ist wichtig - „bis hierhin und nicht weiter“. Es war eine sehr angenehme Veranstaltung. Dank an die IG und Hansgrohe für gute Diskussion.
- OB: Heutige Diskussion hat Spannungsverhältnis sowie herausgebildete Interessenlagen gezeigt. Beide wurden berücksichtigt. Es hat auch großes Unbehagen bei Elgersweier zum Ausdruck gebracht. Ich fand es spannend.
- BM: Es war eine sehr konstruktive Runde. Hansgrohe hat Ihre Interessen und Planungen dargelegt und Offenheit bzgl. Grünflächen und weiteren Themen gezeigt. Es wurden

Punkte angesprochen, an denen wir in der nächsten Sitzung weiter arbeiten können. Ich fand die Veranstaltung gut.

- IG: Wir haben neue Informationen bekommen. Ein konstruktiver Umgang miteinander war bemerkenswert. Auch in Zukunft bei anderen Planungen würde sich ein ähnliches Vorgehen anbieten.
- IG: Hansgrohe hat nicht Pistole auf die Brust gesetzt, zeigt aber trotzdem Offenheit - das ist nicht selbstverständlich. Ich fand die Veranstaltung gut und angenehm. Es ist wichtig, dass ganz viele Gemeinderäte da waren, da sie letztendlich die Entscheidung treffen werden. Es ist deutlich geworden, dass Interessenausgleich nötig ist. Das Verfahren finde ich bemerkenswert. Bürgerinformationen und Meinungsfragen waren gut. Bürgerwille wird ernst genommen.
- HG: Die Diskussion war sachlich und ausgeglichen. Auch wir tragen Herzblut für diese Firma (Hansgrohe). Transparenz im Prozess ist zentral. Insgesamt sind wir heute im Prozess ein ganzes Stück weiter gekommen.
- HG: Lob an das Publikum, dass sie zwei Stunden da waren, Danke auch für das Team für Ihr Bemühen.

### **TOP 8 Öffentliche Fragerunde**

Der Moderator bat die anwesenden Bürgerinnen und Bürger um Ihre Meinungen zu den angesprochenen Themen, sowie um Ergänzungen zu der Diskussion im Plenum. Zwei Punkte („Wertvolle landwirtschaftliche Straße...“ und „Tiefgaragen“, *siehe Folie 11 Anlage 1*) wurden in die Liste mit den Schwerpunktthemen von dem Moderator aufgenommen. Weitere Beiträge, die oben nicht genannt wurden, waren unter anderem:

- Die Frage, warum Hansgrohe nicht in Richtung Süden ausbauen kann. Dafür wurden logistische Gründe genannt und anhand der Präsentation erläutert.
- Die starke Betroffenheit der Bürgerinnen und Bürger kam in der öffentlichen Runde mehrmals zur Sprache.
- Die Eingrenzung von Elgersweier durch die gewerblichen Flächen und die Straßen wurde mehrmals erwähnt.
- Freier Zugang zur Natur wurde von den Bürgerinnen und Bürgern als sehr wichtig eingeschätzt.
- Der Vorschlag kam, die Produktion an anderen Standorten auszubauen. Darauf wurde erwidert, dass Hansgrohe gerne in Elgersweier bleiben würde, deswegen seien die Vertreter der Hansgrohe heute auch hier.

Die Vertreter der Hansgrohe luden alle Bürgerinnen und Bürgern dazu an, die Firma zu besuchen und sich das Gelände anzuschauen. Das Interesse der Anwesenden wurde in einer kurzen Ab-

stimmung von dem Moderator abgefragt. Die meisten zeigten sich interessiert. Ein Vorschlag wurde geäußert, den Besuch bei Hansgrohe mit dem Besuch der Freiflächen zu verbinden.

Es wurde vereinbart, dass die Anmeldungen für die Besichtigung von der Ortsverwaltung gesammelt und organisiert werden.